
Inhalt

Vorwort 4

Ein Sommernachtstraum

Vorspiel 8

Szene 1: In Athen 10

Szene 2: Das Waldvolk 14

Szene 3: Die Handwerker 16

Szene 4: Feenhain 18

Szene 5: Die Verzauberten 23

Szene 6: Erlösung 35

Anmerkungen und Hilfestellungen für die Inszenierung 40



netzwerk

Perlen Tübingen: Ein Sommernachtstraum
© Persen Verlag

[zur Vollversion](#)

Vorwort

Der Sommernachtstraum von Shakespeare ist ein sehr bekanntes und immer wieder gern gespieltes Theaterstück. Wie viele Werke von Shakespeare wurde auch der Sommernachtstraum (z. B. von Adrian Noble, Großbritannien 1996 und Michael Hoffmann, USA 1999) vielfach verfilmt und auch vertont (z. B. Henry Purcell, Benjamin Britten und Felix Mendelssohn Bartholdy).

Auch in dem Film „Club der toten Dichter“ wird auf eine Schulinszenierung des Stoffes direkt und recht ausführlich Bezug genommen. Und tatsächlich ist das Stück auch immer wieder auf der Schulbühne zur Aufführung gebracht worden. Das hat vielfältige Gründe: Einmal spielt der größte Teil der Handlung in einem Fantasiereich, in dem sich Elfen, Trolle und ähnliche Fabelwesen herumtreiben, die selbstverständlich über die üblichen Zauberkräfte verfügen – ein märchenhaft, fast kindlicher Ansatz. Weiterhin spielen die Verliebtheiten und die daraus resultierenden Verwirrungen zweier jugendlicher Paare eine große Rolle – ein romantischer Ansatz. Und zuletzt sorgt eine Gruppe von komödiantisch gestalteten Figuren (die Handwerker) für den nötigen Witz. Also vereint Shakespeare im Sommernachtstraum alle wesentlichen Elemente eines guten Theaterstücks: Liebe in ihren unterschiedlichen Ausprägungen, Eifersucht und Leidenschaft, Rachsucht und Verwirrung, Spaß und Narretei und das Ganze serviert auf einem üppigen Beet aus fantastischer Umgebung (Zauberwald, Zauberkräfte, Feen usw.). Verständlich, dass ein solches Werk auch immer wieder seinen Weg auf die Schulbühnen findet.

Was das Werk zudem für die Schulbühne interessant macht, ist die Variabilität der Charaktere. Viele der Personen können sowohl männlich als auch weiblich besetzt werden. So Eseus, aus dem einfach eine Esia wird, die ihr Töchterchen an den „Mann“ bringen will. Und ob die Handwerker nun männlich oder weiblich besetzt sind, ist nur wichtig in Bezug auf die Figur des Zettel, der schließlich das „Objekt der Begierde“ für Titania wird. Auch Puck, der traditionell männlich besetzt wird, kann durchaus weiblich sein. Man kann die Figur sogar doppeln oder ihr eine weitere Person zur Seite stellen, wie es in der vorliegenden Fassung durch die Figur des Troll geschehen ist.

Ein Sommernachtstraum

Frei nach Shakespeare für die Schulbühne bearbeitet³

Empfohlen für die Jahrgangsstufen 9–10

Spieldauer: ca. 45–60 Minuten

Personen

In der Stadt:

Hermia, ein adeliges Fräulein in Athen

Esia, ihre Mutter

Demetrius, ihr versprochener Ehemann

Lysander, der Mann, den sie liebt

Helena, ihre Freundin, die Demetrius liebt

Herzog Theseus, Fürst von Athen

Hippolyta, Königin der Amazonen und zukünftige Frau von Theseus

Im Wald:

Titania, verliebt in Theseus, verheiratet jedoch mit Oberon

Oberon, König des Waldes, verheiratet mit Titania, verliebt in Hippolyta

Puck, der Troll und Diener Oberons

Troll, Titanias Vertraute

Spinnweb, Elfe

Motte, Elfe

Senfsamen, Elfe

Die „Schauspieler“:

Zettel, ein Weber

Squeza, seine Frau

Schlucker, eine Schneiderin

Flädli, eine Bäckerin

³ Die aus der Übersetzung der Textevorlage von August Wilhelm von Schlegel und dem Original übernommenen Zitate sind kenntlich gemacht.

Vorspiel

Im Wald werden die Waldbewohner wach und beginnen ein großes Freudenfest.

Zuerst erwachen sie, dann recken und strecken sie sich. Sie gehen herum und begrüßen sich, dabei treiben sie auch manchmal Schabernack miteinander. Sie sammeln Holz und schichten es auf. Oberon führt Titania zum Feuerplatz und entzündet das Feuer. Alle Waldwesen suchen nach Kräutern u.Ä., sammeln sich wieder um die Feuerstelle und werfen auf Befehl Oberons diese in den Topf, den zuvor Puck herbeigeschleppt hat.

Oberon befiehlt Ruhe. Während sie nun reden, werfen sie ihre Kräuter mit beschwörender Geste in den Topf. Dies kann sehr gut mit Musik untermalt werden (z. B. „Ri Na Cruinne“ von Clannad. Ebenfalls kann der Einsatz von Leuchtstäben in Verbindung mit Nebel und/oder Lichteffekten das Zauberische der Szene verstärken.).

Oberon: Die Mittsommernacht nähert sich.

Titania: Wo Magie geschieht.

Spinnweb: Lieb' wird zu Hass.

Motte: Hass zur Liebe.

Senfsamen: Wer sich noch nicht kennt, wird sich finden.

Puck: Und wer beisammen ist, sich trennen.

Oberon: Der Zauber der Mittsommernacht lege sich auf Menschen.

Titania: ... und uns Waldwesen.

Spinnweb: Welch ein Zauber!

Motte: Welch ein Sternenglanz!

Senfsamen: Welch eine Pracht!

Puck: *(gähmend)* Welch ein Unsinn. Ich will Spaß – das ist alles.

Oberon: Den wirst du haben.

Puck: Versprichst du das, König?

Titania: Pass auf, was du versprichst!

Oberon: Ich verspreche es. *(beiseite zu Puck)* Ich will auch meinen Spaß.

Puck: Na, dann los. Lasst uns beginnen. Das Menschevolk kommt.

Schnell löst sich der Spuk auf. Die Bühne ist leer.

VORSCHAU



Szene 1: In Athen

Theseus: Ich kann es kaum erwarten, bis wir endlich heiraten können.

Hippolyta: Ja, mein Lieber.

Theseus: Man stelle sich vor: Die Königin der stolzen Amazonen wird meine Frau.

Hippolyta: Ja, mein Lieber.

Theseus: Ganz Athen wird Augen machen.

Hippolyta: Ja, mein Lieber.

Theseus: Bist du auch glücklich?

Hippolyta: Ja, mein Lieber.

Theseus: Aus deinen Worten spricht meine Begeisterung.

Hippolyta: Sicher, mein Lieber.

Esia betritt die Bühne, zerrt die weinende und zeternde Hermia hinter sich her. Ihnen folgen Demetrius und Lysander.

Esia: Mein guter Fürst, es ist mir nicht recht, euch jetzt zu stören, wo ihr sicher anderes im Kopf habt.

Theseus: Aber was ist denn?

Esia: Diese, meine Tochter ... oh, hätte ich sie nie geboren. Sie hat mich verärgert.

Hippolyta: So schlimm kann es doch nicht sein.

Esia: Schlimmer! Da habe ich mit viel Mühe eine wunderschöne Heirat mit Demetrius arrangiert. Auch ihr Vater, die Götter mögen ihn beschützen, hat diesen Bund gesegnet. Und jetzt kommt dieses undankbare Kind und will plötzlich den dort heiraten.

Hermia: Aber wenn ich ihn doch liebe.

- Esia:* Was hat das denn mit der Heirat zu tun?
- Hippolyta:* Nun, da muss ich Hermia recht geben. Liebe sollte doch wohl auch dabei sein.
- Esia:* Unsinn, Demetrius ist reich, jung und schön. Was will sie denn noch mehr?
- Lysander:* Auch ich bin reich und jung, und Hermia gefalle ich auch.
- Demetrius:* Angeber!
- Lysander:* Halt du den Mund.
- Theseus:* Ruhe, alle! Was sagt denn die schöne Hermia?
- Hermia:* Ich sage, ich mag den Demetrius nicht. Ich will Lysander und er mich auch.
- Hippolyta:* Dann ist doch alles in Ordnung.
- Hermia:* Oh, endlich jemand, der mich versteht.
- Demetrius:* Mir ist sie versprochen und ich werde sie heiraten.
- Hermia:* Du? Was erlaubst du dir, nachdem du wochenlang nur mit Helena rumgemacht hast? Glaubst du denn, ich hätte keine Augen im Kopf?
- Demetrius:* Äh, ... das ist doch gar nicht so.
- Hermia:* Glaubst du, ich bin blind? Natürlich ist das so.
- Theseus:* Das ist eine ernste Frage: Demetrius, hast du etwas mit Helena?
- Demetrius:* Ich, na ja, früher mal ...
- Hermia:* Pah – früher!
- Esia:* Bist du still?!
- Theseus:* Jetzt aber willst du Hermia heiraten und ehren?
- Demetrius:* Ja, das will ich.
- Theseus:* Dann ist doch alles klar. Demetrius, hier, deine Braut.
- Lysander:* Aber, Theseus, ich ...

Anmerkungen und Hilfestellung für die Inszenierung

Kostüme und Maske

Die Kostüme für den „Sommernachtstraum“ lassen natürlich viele Möglichkeiten offen. Der Stoff ist ganz besonders reizvoll, da das Waldvolk fantastisch gekleidet sein kann. Hier dürfen sich die Friseure austoben und Tücher und Bänder in aufgetuppte Haare winden. Diese können natürlich auch mit Glanz- und Farbeffekten versehen werden. Empfehlenswert ist eine farbliche Einheitlichkeit, z. B. die Auswahl von einer oder zwei Grundfarben für die Waldleute. Auch kann man mit Tüchern, Pareos und weit schwingenden Röcken ungemein schöne Effekte erzielen. Unser Oberon war in ein körpernahes T-Shirt und Bermudas gekleidet und barfuß. Auf den Oberarmen trug er aufgemalte Tattoos (Ranken und Ornamentik). Troll und Puck waren weiblich besetzt und fantastisch wild und ein bisschen hexenhaft ausgestattet. Die Männer des Athener Volkes waren in schwarze Hosen und weiße T-Shirts gekleidet. Zudem trugen sie zeitweilig Togen, die wir aus weißen Bettlaken hergestellt hatten. Diese Togen hatten aus farbigen Nahtbändern Rahmungen. Eine freundliche Mutter hat den Darstellern aus Lorbeerblättern Kränze gewunden.

Für die Frauen aus Athen eignen sich ebenfalls Kleider, die griechisch angehaucht sind. Diese Kleider können auch aus einfachen Stoffbahnen, lose gerafft im Tunikastil recht einfach hergestellt werden. Schmuckbordüren sind für wenig Geld zu kaufen und vervollständigen den antiken Eindruck.

Das Handwerkervolk hingegen kann durch Berufskleidung wie Bäckermütze, „Blaumann“ usw. einfach und leicht beschaffbar ausgestattet werden.

Der berühmte Eselskopf des unseligen Zettel ist natürlich durch einen Pappmachekopf ganz konventionell darzustellen, doch man kann es sich auch viel einfacher machen und für den Darsteller weniger schweißtreibend, wenn man auf eine Baseballkappe oder einen Haarreif mit Draht verstärkte Plüschohren befestigt. Dieser „Kopfschmuck“ ist dann leicht auf- und absetzbar.